

**Zeitschrift:** Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin  
**Band:** - (2001)  
**Heft:** 51

**Vorwort:** Editorial : eine beruhigende Fiktion  
**Autor:** Preti, Véronique

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die Gattaca Corporation, ein in der Luft- und Raumfahrt tätiges Unternehmen, stellt nur eine genetisch perfekte Mitarbeiterelite ein. Eines Tages schleicht sich ein junger Mann, der letzte natürlich gezeugte Mensch, in das Unternehmen ein, um dort seinen Traum – eine Reise in den Weltraum – zu verwirklichen. Dann geschieht ein Mord. Der Täter erweist sich als perfekter Mensch, dem man sogar das für Bösartigkeit verantwortliche Gen entfernt hatte...

## Eine beruhigende Fiktion

Chefredaktorin  
Véronique Preti



Letztlich ist der 1997 angelaufene Film «Gattaca» eine beruhigende Fiktion. Denn sobald der Mensch glaubt, er könne die Natur endlich ganz beherrschen, gewinnt diese doch die Oberhand. Eine Hypothese, die auch die Quintessenz von «Jurassic Parc» ist, einem weiteren Erfolgsstreifen aus Hollywood. Höchst-

wahrscheinlich existieren auch schon Drehbücher über die Forschungsthemen, die wir Ihnen im Dossier dieser Ausgabe vorstellen. Es sind Themen, die beunruhigen können: Computer, die auf den Gesichtsausdruck reagieren (S. 16), Tests, um Krankheiten bei ungeborenen Kindern zu diagnostizieren (S. 18), Roboter, die aus eigenen Fehlern lernen (S. 20). Sie werden jedoch selbst feststellen, dass diese Forschungen meilenweit von einer Gesellschaft à la Gattaca entfernt sind. Sollte man hinzufügen «im Moment noch»? Der Jus-Professor, den wir im Interview dazu befragten, betont (S. 23): Das Wesentliche ist, dass der Mensch Rechtssubjekt bleibt und nicht zum Rechtsobjekt wird.

Man spricht der Zukunft gern das Monopol der Modernität zu. Doch auch die Vergangenheit ist immer für Überraschungen gut: So stellten Freiburger Theologen fest, dass antike religiöse Texte ein neues Bild von der Mutterschaft und der Frau zeichnen (S. 12). Fast ein Weihnachtsmärchen!